

# Sicherheitsdienst passt an Wertstoffhöfen auf

**Abfallverband** Immer wieder beklagen Bürger, dass sie von Sammlern belästigt werden. ZAK lässt Zugänge überwachen

**Oberallgäu/Kempten** Die Autos stauen sich vor dem Wertstoffhof. Ein Fremder klopft an die Scheibe. Forsch fragt er, was da so alles auf der Rückbank und im Kofferraum liegt, will offenbar abgreifen, was sich noch zu Geld machen lässt. Diese Situation ist vielen Bürgern unangenehm, manche fühlen sich gar bedroht. „Dagegen mussten wir ein Signal setzen“, erklärt ZAK-Geschäftsführer Karl Heinz Lumer. Deswegen wurde ein Sicherheitsdienst engagiert.

„Vereinzelt wurden sogar Gegenstände ohne die Zustimmung der Fahrer aus Kofferräumen geholt“, berichtet Lumer. In anderen Fällen angelten die Sammler Wertstoffe aus Containern, um sie selbst etwa

beim Schrotthändler zu verschern. Diebstahl also. „Das können wir natürlich nicht tolerieren“, stellt Lumer klar. Die privaten oder gewerblichen Sammler kämen aus allen Bevölkerungsgruppen. Bisweilen fielen Osteuropäer oder auch Flüchtlinge unangenehm auf.

Unter anderem seien die Sammler interessiert an Laptops und PCs. Gebrauchte Festplatten hätten ihren Wert, weiß Lumer. Einen Anreiz stellten auch Datensätze dar, die möglicherweise nicht oder unzureichend gelöscht wurden.

An einzelnen Wertstoffhöfen sei das Personal allein mit der Situation überfordert gewesen. Seit 2016 sehen deswegen zu unterschiedlichen Zeiten Beschäftigte der VIP-Service

GmbH auf Wertstoffhöfen im Oberallgäu, in Kempten und im Landkreis Lindau nach dem Rechten. Durach stand am Samstag auf dem Dienstplan. Für die Beschäftigten reiche es nicht, nur in einer Uniform-Jacke am Eingang zu stehen: „Es geht darum, bestimmend und klar Grenzen zu setzen“, erklärt Geschäftsführer Sascha Kreins. Die Mitarbeiter machten den Sammlern klar, dass ihre Anwesenheit nicht erwünscht sei. Der emsige Betrieb zu den Öffnungszeiten soll nicht behindert werden.

Der ZAK lässt sich diesen Service 1500 Euro im Monat kosten, sagt Lumer. Der Erfolg gebe den Verantwortlichen Recht. Die Zustände hätten sich gebessert. (se)

## Frage der Haftung

Auch wenn der alte Fernseher oder Kühlschrank noch funktionieren, lehnt der ZAK es ab, Elektrogeräte herauszugeben. Er verweist auf Haftungsprobleme:

- Sollte ein Gerät defekt sein und einen Schaden verursachen – etwa durch Stromschlag oder Feuer – könne möglicherweise der ZAK haftbar gemacht werden.
- Ähnliches gelte bei Computern. Da müsste der Abfallverband den Datenschutz sicherstellen. Dies sei aber nicht möglich, deswegen werden keine PCs weitergegeben.



**Sicherheitsdienst auf dem Wertstoffhof Durach: Calin Cirya (links) und Stefan Klaus schauen nach dem Rechten.**

Foto: Matthias Becker